

König. Was befehlen sie?

Beide. Der Herr möge, da in Folge der Abwesenheit Kaṇva's die Râxasas¹⁸⁾ ihren Opfern Hindernisse in den Weg legen, einige Nächte mit seinem Wagenlenker die Einsiedelei beschützen.

König. Ich fühle mich geehrt.

Vid. (leise zum König). Diese Aufforderung kommt dir jetzt recht erwünscht.

König (nachdem er gelächelt). Raivataka! sage dem Wagenlenker in meinem Namen, er möge den Wagen nebst Bogen herbeischaffen.

Thürhüter. Wie der König befiehlt. (Er ist abgetreten.)

Beide (freudig).

So ziemt es dir, der du den Vorfahren nachstrebst.
Die Pauravas sind fürwahr bestimmt den Bedrückten
Sicherheit zu verschaffen.

König. (sich verbeugend). Gehet voran, Verehrungswürdige! Ich folge euch auf dem Fusse nach.

Beide. Mögest du siegreich sein! (Sie sind abgetreten.)

König. Mâthavya! hast du wohl Verlangen Çakuntalâ zu sehen?

Vid. Vorher wollte es mir überfließen, jetzt aber ist durch die Geschichte mit den Râxasas nicht einmal ein Tropfen übrig geblieben.

König. Fürchte dich nicht, du wirst ja in meiner Nähe sein.

Vid. Da bin ich ja vor dem Râxasa sicher.

Thürhüter (nachdem er aufgetreten). Der Wagen des Fürsten ist bereit und wartet auf den Aufbruch zum Siege. Da ist aber aus der Stadt ein Bote der Königin, Karabhaka, angelangt.

König (ehrerbietig). Hat ihn die verehrungswürdige Mutter geschickt?

Thürhüter. So ist es.

König. Führe ihn doch herein.

Thürhüter. Sogleich. (Nachdem er hinausgegangen und mit Karabhaka wieder aufgetreten.) Da steht der Fürst; tritt näher.

Karabhaka. Es siege, es siege der Fürst! Die Königin befiehlt:

18) Eine Art böser Geister.